

Sprachliche und kulturelle Barrieren abbauen?!

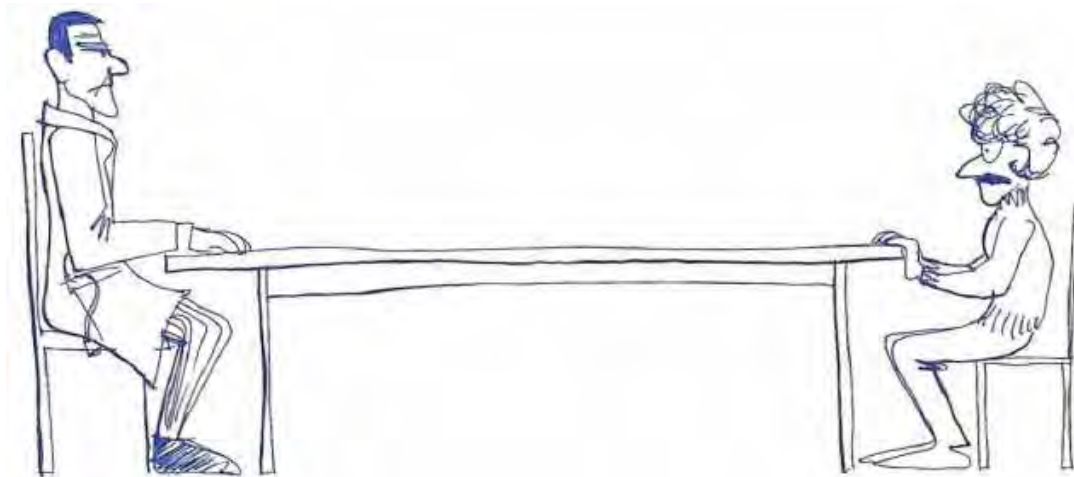
Dolmetschen im medizinischen
Bereich

Pflege – Gewalt – Migration - vergessen in der zweiten Welt?

Graz, 14.10.2010

Überblick

- Community Interpreting/Kommunaldolmetschen
- Interkulturelle Kommunikation
- Wer dolmetscht im Krankenhaus?
- Tipps zum gedolmetschten Gespräch



© Heiner Schubert



Community Interpreting Kommunaldolmetschen

Der **Community Interpreter** ermöglicht Menschen, deren Mutter- und Bildungssprache nicht die des Gastlandes ist, den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen des Gastlandes (z.B. Krankenhäuser, Gerichte, Polizeistationen, Sozialeinrichtungen, Schulen). Er hilft zwei oder mehr Parteien, die einander nicht gleichgestellt sind und über unterschiedliches Wissen und unterschiedliche kulturelle Auffassungen verfügen, zu ihrer gegenseitigen Zufriedenheit zu kommunizieren. Es ist somit Aufgabe des Community Interpreters, sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen. (Pöllabauer 1998:60; Hervorh. im Orig.)

Interkulturelle Kommunikation

Sprachliche Äußerungen kommen nie isoliert von einer bestimmten Situation und in einem bestimmten, historisch gewachsenen sozialen und kulturellen Hintergrund vor. Situationskontext oder historischer Kontext können dafür entscheidend sein, welche sprachlichen Mittel zur Realisierung eines bestimmten Inhalts in einem konkreten Kommunikationsakt aufgewendet werden. (Kade 1968:51)



Verstehen

- Kommunikation ist nicht mit Sprachtransfer direkt verbunden
- kulturelle Barrieren können auch dann auftreten, wenn die gleiche Sprache gesprochen wird
- Damit Kommunikation überhaupt zustande kommen kann, müssen Menschen einander verstehen.



Kommunal DolmetscherInnen

Sie müssen in der interkulturellen Begegnung ähnliche Frage- und Antwortmuster finden, um eine Kommunikation zu ermöglichen.



© Heiner Schubert

Wer dolmetscht im medizinischen Bereich?

- Begleitpersonen
 - Kinder (73%)
 - EhegattInnen (44%)
 - Freunde / FreundInnen (17%)
 - Verwandte (40%)
- fachfremdes Personal
 - Reinigungs- und Küchenpersonal (61%)
- fremdsprachiges Krankenhauspersonal (53%)
- andere PatientInnen (13%)
- extern angeforderte DolmetscherInnen (2%)



© Heiner Schubert



Kinder als Dolmetscher

Frau X. ist Diabetikerin.

Arzt:

Tochter: ... Mama, du wirst sterben.

- Verlustängste oder Schuldgefühle
- Rollentausch in Eltern-Kind-Beziehung
- Abhängigkeit der Eltern von Kind
- Schamempfinden der Eltern gegenüber dem Kind
- Kinder werden aus Kindheit herausgerissen



Kinder als Dolmetscher

Frau X. ist Diabetikerin.

Arzt: Frau X., wenn Sie nicht endlich auf Ihre Ernährung achten, werden Sie sterben.

Tochter: ... Mama, du wirst sterben.

- falsche Dolmetschung aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse

Verwandte als Dolmetscher

„Ich war [...] 16. Ich bin mit meiner Cousine zum Arzt mitgegangen [...] und da hat der Arzt die Standardfrage gestellt, ob sie schwanger ist. Nur diese Cousine war nicht verheiratet. [...] Und ich habe mich gewunden vor Verlegenheit, weil ich einfach nicht gewusst habe, wie ich ihr diese Frage stellen soll. Und hab dann irgendwie gefragt [...] Das war nämlich eine totale Beleidigung, ihr vorzuwerfen, sie könnte schwanger sein. [Sie] [h]at natürlich keine Antwort darauf gegeben und ich zum Arzt: „Ja, natürlich nicht“. Und er: „Woher wollen sie das wissen? Sie haben sie ja gar nicht gefragt.“



© Heiner Schubert

- Scheue (auf beiden Seiten) sich zu äußern
- Parteilichkeit

Verwandte als Dolmetscher

„Heute habe ich zum ersten Mal von Ihnen erfahren, was ich wirklich habe.“ [...]

„Mein Neffe hat immer gedolmetscht und wenn ich ihn gefragt habe, was ich denn habe, sagte er: ‚Ach komm, gehen wir einen Kaffee trinken, ich lade dich ein!‘“



© Heiner Schubert

- Filtern/Verschweigen von Informationen
- Absicht Patienten zu schonen, denn Diagnose oder Prognose einer schlimmen Krankheiten werden nicht gedolmetscht



fremdsprachiges Krankenhauspersonal als Dolmetscher

„Patients shouldn't believe those things. I tell them that and I don't translate what they say to the doctors" (Putsch 1985:3346)

„What with my position here [...] it doesn't seem right to talk about it. This place is dedicated to modern medicine [...] If I tell the doctors, they might think that I believe in that too." (ibid.:3346f.)

- Angst vor Stigmatisierung
- Rollen- und Identitätskonflikte
- Persönliche Ansichten, Emotionen, Gedanken, Vorurteile etc.



Konsequenzen

- Dauer des Gespräches wird verlängert
- mangelnde Compliance der PatientInnen
- kostenintensive Folgegespräche
- Gefahr vor Fehlinformationen, Missverständnisse, Fehldiagnosen bzw. Fehlentscheidungen
- Überproportionale Inanspruchnahme sozialer, medizinischer und therapeutischer Dienste
- Unnötige Medikamentenverschreibung
- Geringe Inanspruchnahme von Präventionsmaßnahmen



Anforderungsprofil an den Medical Interpreter

- Sprachkompetenz
 - Hochsprachenkompetenz
 - Dialektkompetenz (Zimmermann 2000:25)

- Kulturkompetenz
 - Wissen im Krankheitsverhalten und Krankheitsverständnis in der Kultur der PatientInnen
 - volks- und laienmedizinische Verständnis
 - Wissen über die kulturspezifische Bedeutung von Begriffen

- Dolmetschkompetenz
 - DENN Sprachen sprechen können ≠ Sprachen dolmetschen können**
 - Objektivität
 - richtige Haltung
 - Verschwiegenheit

- Kenntnisse über medizinische Terminologie und Sachverhalte

Anforderungsprofil an den Medical Interpreter

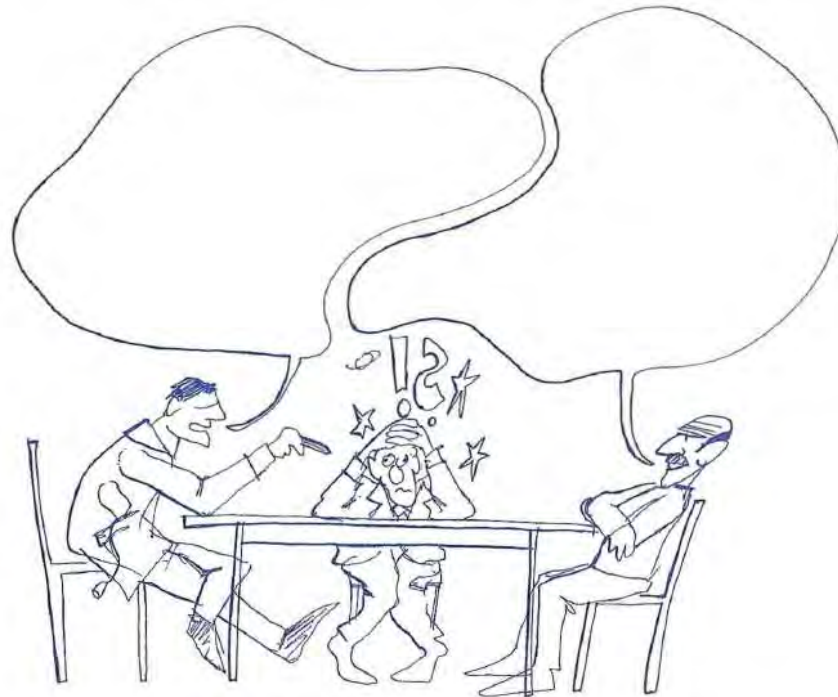
- Soziale Kompetenz
 - Selbstbewusstsein
 - emotionale Stabilität
 - Toleranz für das *Andere*
 - hohen Grad an Einfühlungsvermögen



© Heiner Schubert

Tipps zum gedolmetschten Gespräch

- Vorgespräch
- Vorstellungsrunde
- Gespräch
- Nachgespräch



© Heiner Schubert

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

dolmetschbüro
sprint

Mag^a Sevgi Uluköylü

office@sprint-online.eu

Website: www.sprint-online.eu

„In3tlCUm), s(Üderr stet:“44.
uswahl vieler Möglichkeiten im Hinbh
dl, Trotz der Hoffnungen, die man auf die Eim,
ntzündungshemmenden Nebennierenrindenhormone Se
aben die alten Mittel (S a l l z y l s ä v r e, A s p i r i n, P y r a t o
don) ihre Bedeutung behalten. In letzter Zeit traten das Buta
zolidin und das Resorolin, über das aber noch nicht ausreichend
Erfahrungen vorliegen, hinzu. Ho r m o n e der Nebennier
rinde oder das die Nebennierenrindensekretion fördernde Ho
mon des Hypophysenvorderlappens (A C T H = adrenocortic
tropes Hormon) zeichnen sich durch schnelle und zuverläss
Wirkung aus. Durch chemische Umwandlungen sind die n
lichen Nebennierenrindenhormone in ihrer Wirkung we?
kessert worden, vor allem sucht man das Auftretep
Poinungen zu verhindern. Eine nh. -“



© Heiner Schubert



Literatur

- Bischoff, Alexander & Loutan Louis (2000) *Mit anderen Worten, Dolmetschen in Behandlung, Beratung und Pflege*. Bern und Genf: Hopitaux Universitaires de Geneve
- Kuljuh, Emir (2003) „Kinder als Dolmetscher“, in: Pöllabauer, Sonja/Prunc, Erich (eds.) *Brücken bauen statt Barrieren. Sprach- und Kulturmittlung im sozialen, medizinischen und therapeutischen Bereich*. Graz: Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaften, 143-148
- Pöllabauer, Sonja (1998) *Nema problema, alles paletti ...? Community Interpreting aus der Sicht von NGOs - Eine empirische Erhebung der Situation in Graz unter besonderer Berücksichtigung möglicher Implikationen für die Ausbildung*. Graz: Diplomarbeit
- Pöchhacker, Franz (2000a) *Dolmetschen. Konzeptuelle Grundlagen und deskriptive Untersuchungen*. Tübingen: Stauffenburg-Verlag
- Putsch, Robert W. (1985) „Cross-cultural Communication. The Special Case of Interpreters in Health Care“, in: *Journal of the American Medical Association* Vol.254, No.23, 3344-3348
- Uluköylü (2009) „, Ich finde es schade, für meine Leute’. Wenn nicht(-)professionelle DolmetscherInnen im medizinischen Bereich dolmetschen...“, in: Eva Rasky (ed.). *Gesundheit hat Bleiberecht – Migration und Gesundheit*. Festschrift. Wien: Facultasverlag, S.124-134
- Uluköylü (2008) „...manchmal streite ich auch. Sprach- und Kulturmittlung für türkische Migrantinnen im medizinischen Bereich“, in: Grbić Nadja, Pöllabauer Sonja (eds.) *Kommunaldolmetschen/Community Interpreting: Probleme - Perspektiven – Potenziale*, TransÜD Bd.21, Berlin: Frank & Timme, 173-220. (Neuaufgabe)
- Uluköylü, Sevgi (2005) *Verstehen und verstanden werden. Sprach- und Kulturmittlung im medizinischen Bereich*. Dolmetschen für türkische Migrantinnen. Graz: Diplomarbeit
- Zimmermann, Emil (2000) *Kulturelle Missverständnisse in der Medizin. Ausländische Patienten besser Versorgen*. Bern u.a.: Hans Huber Verlag



Illustrationen

- Schubert, Heiner (2000). In: Bischoff, Alexander & Loutan Louis (eds.) *Mit anderen Worten, Dolmetschen in Behandlung, Beratung und Pflege*. Bern und Genf: Hopitaux Universitaires de Geneve